

Selbstkosten und der Einnahmen der Genossenschaftsbauern auf den Tisch legt, wie diese sofort nachrechnen und zugeben müssen, daß das stimmt.

Das ist ein Beispiel, wie man mit den Menschen, wie man mit den Einzelbauern arbeiten muß, um den Erfolg zu sichern. Aber eine ganze Reihe von Mitarbeitern des Staatsapparates und auch des Parteiapparates kennen die Lage in ihren landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und in den Brigaden der MTS in ihren Gebieten nicht. Sie kennen die Menschen nicht, auf die sie sich in ihrer politisch-ökonomischen Arbeit stützen können, die sie entwickeln müssen und mit denen sich die Zusammenarbeit am besten lohnt. Wo das so ist, da können auch die staatlichen Stellen und die Kreisleitung der Partei nicht dazu beitragen, durch eine qualifizierte Perspektivplanung die LPG zum Mittelpunkt des Dorfes zu entwickeln. Mir scheint, Genossen, daß das eine wichtige Lehre unserer Konferenz ist. Wir bitten die Genossen der Bezirks- und Kreisleitungen, die Sekretäre in den MTS-Bereichen, daß sie jetzt, nach der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei und der II. MTS-Konferenz des ZK, dazu beitragen, diese Dinge zu ändern. Es ist so, daß wir in der Zeit bis zur Ernte in den Dörfern neben der Kampagnearbeit, ja gleichzeitig mit der Kampagnearbeit, die politische Vorarbeit für die Festigung und Stärkung der LPG nach der Ernte zu leisten haben.

Der Genosse Behrendt, Sekretär der MTS Joachimsthal, Bezirk Frankfurt (Oder), beschäftigte sich mit dem Problem, daß eine ganze Anzahl von Traktoristen seiner Station — er nannte die Zahl 35 — Söhne von werktätigen Einzelbauern sind. Er warf dabei die Frage auf, ob es nicht richtiger sei, an deren Stelle Industriearbeiter für die Arbeit in der MTS zu gewinnen. Die Söhne der werktätigen Einzelbauern sollen wieder zurück ins Dorf als Bauern. Meiner Meinung nach kann man das Problem nicht so einfach lösen. Es ist möglich, daß einige von ihnen den Wunsch haben, Mitglieder einer Genossenschaft zu werden, dann soll man sie nicht daran hindern. Es ist auch möglich, daß einige dieser Kollegen den Wunsch haben, eines Tages wieder den Hof ihres Vaters zu übernehmen, dann soll man sie politisch so erziehen, daß sie Genossenschaftsbauern werden.

Was aber ist die Aufgabe von Partei und Gewerkschaft? Die Aufgabe besteht darin, diese wertvollen Kräfte klassenmäßig zu erziehen, ihnen zu helfen, sich zu klassenbewußten Arbeitern zu entwickeln, ihr sozialistisches Bewußtsein zu fördern, sie mit überzeugenden und guten Argumenten auszurüsten und so zu befähigen, daß sie ihre Angehörigen, die heute noch Einzelbauern sind, auf den Weg der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft führen können. Das Zurückschicken bedeutet aber, gerade der Überzeugungsarbeit aus dem Wege zu gehen! Das hieße doch, sich darauf zu verlassen, daß die Dorfparteiorganisationen sich mit diesen Menschen weiter beschäftigen, und der Meinung zu sein, die MTS gehe das dann nichts mehr an. So geht das aber nicht!

An dieser Stelle möchte ich nochmals darauf verweisen, daß die Fragen des Arbeitsstils und der Vervollkommnung der Arbeitsweise der MTS nicht zu trennen sind von der ständigen, systematischen und geduldigen Erziehungs-